

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877

126 (25.10.1877)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o 126.

Donnerstag den 25. Oktober

1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

B. C. Politische Wochenübersicht.

Die Herbstreise Seiner Majestät des Kaisers, welche offiziell rein militärischen Zwecken gewidmet war, hat sich in ganz ungezwungener Weise, wie von selbst, zu einem Triumphzug durch Südwestdeutschland gestaltet. Seinen glänzenden Abschluß erhielt derselbe in Frankfurt a. M., dessen ganze Bevölkerung wetteiferte in Darlegung des reinsten patriotischen Hochgefühls. Es gab hierbei, wie das „Frankfurter Journal“ bemerkte, eine Ausöhnung mit der Vergangenheit kund, die in begeisterten Huldigungen für das ehrwürdige Oberhaupt des Deutschen Reiches ihren Ausdruck fand. Das von der „Frankfurter Zeitung“ in Scene gesetzte alberne Ignoriren dieses Vorganges zeigte nur die klägliche Vereinsamung der Partei, deren Wortführer das genannte Blatt ist. — Innerhalb des preussischen Ministeriums treten Differenzen in Bezug auf die Reichs- und Landespolitik zu Tage, welche zu einer Krise geführt haben. Vorerst ist dieselbe dadurch beschworen, daß der Kaiser das Entlassungsgesuch des Grafen Eulenburg, des Ministers des Innern, zwar abschläglich beschieden, demselben dafür aber einen mehrmonatlichen Urlaub verliehen hat. Sein Stellvertreter ist der Landwirtschaftsminister Dr. Friedenthal. Trotz dieser augenblicklichen Beilegung der Krise glaubt man in unterrichteten Kreisen dennoch an eine Neubildung des Ministeriums und schreibt dem Fürsten Bismarck die Absicht einer gründlichen Reform der inneren Politik zu. Es wird gemeldet, der Reichskanzler sei mit Ausarbeitung einer an den Kaiser gerichteten Denkschrift über diese Materie beschäftigt. — Bei Aufstellung der Kandidaten für die badische Abgeordnetenkammer hat sich gezeigt, daß mehrere hervorragende bisherige Mitglieder der zweiten Kammer eine Wiederwahl nicht mehr annehmen. Auf national-liberaler Seite nennen wir die Abgeordneten Bluntschli und Müller (Nadolszell). In Herrn Bluntschli verliert die Abgeordnetenkammer eine völker- und staatsrechtliche Autorität ersten Ranges; in Herrn Müller eine Arbeitskraft, welche als Sekretär in den Bureaugeschäften des Hauses eine höchst erspriessliche Thätigkeit entfaltete. Von der ultramontanen Partei haben die bisherigen Abgeordneten v. Buß und Lindau eine Wiederwahl abgelehnt. — Innerhalb der Majorität des bayerischen Abgeordnetenhauses zeigt sich eine starke Spaltung. Die Tyrannei der extremen Richtung zwingt gemäßigtere Geister zum Rücktritt. Andererseits hat die moralische Führung einzelner Heißsporne eine Reinigung der Partei von unläuteren Elementen zur unabwendbaren Nothwendigkeit gemacht. „Es geht zurück mit diesem hohen Haus!“ — Die heftige Kammer hat sich nach Verweisung der Civilisten-Vorlage an die betreffende Commission sofort vertagt. — Der bleibende Ausschuss des deutschen Handelstages, welcher vor Kurzem in Berlin zusammengetreten ist, hat beschlossen, dahin zu wirken, daß in allen Einzelstaaten auf möglichst gleichmäßiger Grundlage beruhende Handelskammern errichtet werden, um in Deutschland eine größere Sicherheit für die wirtschaftliche Thätigkeit herbeizuführen. Ein zweiter Beschluß der genannten Körperschaft ging auf Herbeiführung einer Enquete über die Lage der deutschen Industrie. — Herr Crispi ist von Wien abgereist. Das beabsichtigte Banket zu seinen Ehren, zu dem schon eine Unterzeichnungsliste umging, fand nicht statt, weil sich die Veranstalter in letzter Stunde noch besaunen, daß die Sache wegen der angeblichen Gelüste Italiens nach dem Trentino und Istrien doch bedenklich sei. Herr Crispi soll denn auch aus Wien die Ueberzeugung mitgenommen haben, daß einerseits Oesterreich nicht daran denke, bei eventuell versuchter Wiederaufrichtung der weltlichen Herrschaft des Papstes mitzuwirken, daß es aber andererseits auch

nicht geneigt sei, den eben erwähnten Gelüsten auf österreichisches Gebiet nachzugeben. Die deutsch-österreichischen Zoll- und Handelsvertrags-Negotiationen sind noch nicht abgebrochen, sie sollen neuentens sogar eine hoffnungreichere Physiognomie zeigen. Diese Angelegenheit steht in einigem Zusammenhang mit dem immer noch nicht zum Abschluß gelangten österreichisch-ungarischen Ausgleich. Neuerdings wächst im ungarischen Reichstag die Opposition gegen denselben. Weiß der Himmel, was die Herren Magyaren im Schilde führen! Wenn der berühmte „Globus von Ungarn“ eine Wahrheit wäre, so ließe sich gegen Autonomie-Velleititäten am Ende nichts einwenden. Nachdem dieser Globus aber nur im Hirne verschrobener Magyar Ember (magyarische Männer) vorhanden ist, müssen sich die Herren doch etwas mäßigen. Wegen Bilego's die hundertjährigen Türkenkriege, wegen Görgey's Briny zu vergessen, ist eine Kinderei und zu glauben, daß Kaiser Franz Joseph sich in die doppelte oder dreifältige Stellung eines Erzherzogs von Oesterreich, Königs von Böhmen und Kivaly Ferencz von Ungarn fügen werde, ist ein Unfinn. In Pesth sollte man bedenken, daß der Bogen bricht, der zu stark angespannt wird! — In Montenegro herrscht die vollständigste Ruhe. Dieselbe dürfte aber in Bälde dadurch gestört werden, daß sich die Türken zur Wiedereroberung von Nicit anschicken. In Folge hievon hat Fürst Nikita seine Hauptmacht dem bedrohten Punkte zugewendet. Was Serbien betrifft, so hebt die „Politische Correspondenz“ hervor, daß der Winter für die nicht mehr zu bezweifelnde Aktion Serbiens ungleich günstiger sei, als die bisherige Jahreszeit, weil ein türkischer Angriff von Novibazar oder Serejewo aus jetzt kaum möglich und jedenfalls leicht zu verhindern ist, während eine im Verein mit russischen Truppen unternommene Belagerung der schwach besetzten Festung Widdin eine jener Aufgaben ist, die man im Winter am leichtesten ausführen kann, weil man mit keiner Ersatzarmee zu rechnen hat. — Nach den neuesten Meldungen aus Bukarest wird es vor Plewna lebendig, auf der ganzen Linie haben die Russen die Kanonade eröffnet. Die von türkenfreundlicher Seite gekommenen Nachrichten, die eingeschlossene Stadt habe ausreichend verproviantirt werden können und die Verbindung mit Sofia sei frei, scheinen im ersten Theil übertrieben, im zweiten erfunden. Daß die Russen in Asien, wo man beiderseits die Operationen vollständig zum Stillstand gekommen wähnte, einen großen Erfolg errungen und die Armee Makhtar Pascha's fast aufgerieben haben, kann nicht mehr bezweifelt werden. Dieser Umstand wird nicht verschlen, auf die Unternehmungen der Russen auch in Europa einen belebenden, anfeuernden Einfluß auszuüben. Daß der Kaiser den Winter nicht in Rußland zubringen, sondern bei der Armee bleiben wird, meldet der Telegraph als positiv. — In der neuen Welt sind zwei Haupt- und Staatsaktionen vorgenommen worden: zu Washington und zu Rio Janeiro wurde, im ersteren Orte eine außerordentliche, im letzteren die ordentliche Session des Kongresses eröffnet. Die Vortschaft des Präsidenten Hayes hat eine rein geschäftsmäßige Haltung und legt das Hauptgewicht auf die von vorigem Kongresse vergessene Erledigung des Budgets für das Kriegsdepartement. Kaiser Dom Petro dagegen konstatiert die vortrefflichen Beziehungen seiner Regierung zum Auslande und rühmt die sympathische Aufnahme, welche er und seine Gemahlin bei seiner Rundreise in Europa gefunden haben. — Das Amtsblatt der mexikanischen Republik veröffentlicht die mit dem Deutschen Reiche ausgetauschten Noten bezüglich der Anerkennung der Regierung des neuen Präsidenten Porfirio Diaz.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Mittelft Allerhöchster Kabinettsordre vom 18. d. Mts. ist Major Sucro vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 zum Oberlieutenant befördert worden.

K. Durlach, 22. Okt. Gestern Nachmittag hielt die hiesige Schützengesellschaft ein Privatgaben- und Schlußschießen auf ihrem Schießplatze ab, woran sich alle activen Mitglieder betheiligten und tüchtig geschossen wurde. Nach der Preisvertheilung im Amalienbad vereinigte man sich daselbst zu einem wohlbesorgten Abendessen, wobei verschiedene Toaste ausgebracht wurden. Herr Oberschützenmeister W. brachte ein Hoch aus auf die anwesenden Karlsruher Schützen, sowie die ganze Schützengesellschaft und die Stifter von Ehrengaben, worauf von Herrn St. Dank erfolgte. Herr K. brachte ein Hoch aus auf den Oberschützenmeister und Herr W. aus Karlsruhe auf den deutschen Schützenbund, sowie auf alle Förderer des Schützenwesens und unseres Gabelschießens im Besonderen. Spät Abends trennte man sich mit dem Bewußtsein, einen fröhlichen, vergnügten Tag und Abend verlebt zu haben.

l. Durlach, 24. Oktober. Anlässlich der der Firma A. Hurst & Cie., Cigarrenfabrik hier, auf der Kunst- und Industrie-Ausstellung zu Karlsruhe zuerkannten Auszeichnung, vereinigten sich deren Arbeiter auf Einladung des Herrn Hurst vorgestern Nachmittag in Genter's Brauerei zu einer kleinen Feier, wobei es an Reden, humoristischen und musikalischen Vorträgen nicht fehlte. In seiner Ansprache hob Herr Hurst hervor, wie schwierig es gewesen, sein Geschäft auf die jetzige Höhe zu bringen, aber er habe keinerlei Opfer und Mühe gescheut, um den Anforderungen zu genügen, die die Jetztzeit verlangt, und deshalb seien sie auch nicht vergeblich gewesen, das zeige heute die zahlreiche Versammlung, in welcher er seine Mitarbeiter begrüße, indem er auf die Eintracht hinwies, die zwischen ihnen herrsche, und auf dieselbe, daß sie recht lange ungetrübt fortbestehen und gute Früchte tragen möge, ein Hoch ausbrachte, in das Alle begeistert einstimmten. Mehrere Arbeiter dankten Herrn Hurst und erkannten dessen Verdienste um Hebung und Förderung der Cigarrenfabrikation auf hiesigem Plage an, wünschten auch, daß ihm die silberne Medaille goldene Früchte tragen möge, zum Wohle des Arbeitgebers und der Arbeiter, worauf ein kräftiges Hoch auf Herrn Hurst ausgebracht wurde. In heiterster Stimmung trennte sich die Versammlung, nachdem Herr Hurst nochmals auf die schöne Eintracht zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer hingewiesen hatte und auf das Wohl des Arbeiterstandes sein Glas leerte. Wir schließen mit dem Wunsche, daß dieses mit großer Umsicht geführte Geschäft sich eines immer blühenderen Fortganges erfreue.

Deutsches Reich.

Frankfurt hatte am 18. Okt. zum Empfang des deutschen Kaisers, seinen schönsten Schmuck angelegt. Seit 8 Tagen waren unzählige Hände geschäftigt gewesen im Aufschlagen von Triumphbögen und Tribünen, im Anfertigen von Fahnen und Guirlanden und Vorbereitungen zur Illumination. — 380 venetianische Masten mit Laub umwunden und mit Ketten von grünen Guirlanden mit einander schmückten den Weg, den der Kaiser von der Redarbahn entlang der Kaiserstraße über den Kaiserplatz, Roßmarkt nach der Post auf der Zeil nahm. Am Eingang und Ausgang der Kaiserstraße stehen herrliche Triumphbögen, Meisterwerke unserer ersten Künstler; auf dem einen Bogen ein Transparent mit der Stadt Frankfurt und der Unterschrift: „Die Friedensstadt ihrem Kaiser“, auf dem andern ein mächtiges, strahlendes W mit dem Vorbeerkranz und der Krone. Die Beleuchtung dieser beiden Triumphbögen im Verein mit der überaus reichen und geschmackvollen Illumination der Kaiserstraße bot einen zauberhaften Anblick. — Gegen 7 Uhr war die Illumination der Stadt vollendet; die Teilnehmer des Fackelzugs, etwa 7000, ordneten sich am Main entlang und eine unabsehbare Menschenmenge füllte die Straßen. Pünktlich 10 Minuten nach 8 Uhr fuhr der kaiserliche Zug in den Bahnhof herein, die Kanonen wurden gelöst und unter dem Gesäute aller Glocken hielt der Kaiser seinen Einzug. Kurze Zeit darauf zog der militärische Papsenstreich auf der Zeil an der Post vorüber, wo der Kaiser seine Residenz genommen hatte. Bald darauf kamen die Vorreiter und berittene Bannerträger des Fackelzugs, der aus 9 Abtheilungen, jede von einem Musikcorps angeführt, bestand. Gleich hinter dem Festcomité fuhren in 10 festlich geschmückten Wagen die Veteranen von 1813—1815, von denen der jüngste 81 Jahre zählt. Dicht angeschlossen folgten die oberen Classen von 19 Frankfurter Knabenschulen, circa 1600 frische, fröhliche

Knaben mit bunten Lampions, theils auch schon stattliche Jünglinge mit Rappieren und Fechthandschuhen. Nachdem der Kaiser vom Balkon die Veteranen begrüßt, sang die Jugend: „Lieb Vaterland kannst ruhig sein!“ Hierauf folgten, angeführt von etwa 80 Reitern des Landwirthschaftlichen Vereins, 27 Vereine, dann kamen die Waidmänner und Gärtner von Sachsenhausen in Jagd- und Gartenkostümen mit geschmückten Wagen, denen alle andern Gewerbe, aufs zahlreichste vertreten, folgten. Eine Abtheilung waren die Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Steuerbeamten. Nach den Beamten kamen die verschiedenen Clubs und den Schluß bildeten die Pyrotechniker, die mit bengalischen Fackeln eine große Wirkung erzielten. Hinter dem Zuge strömte eine unzählige Menschenmenge her, deren Wogen sich der Zeil entlang fortwälzten bis zum großen Bleichgarten, wo die Fackeln verbrannt wurden. Eine ebensolche Menschenmasse bewegte sich bis nach Mitternacht durch die erleuchteten Straßen, und zwar in solch musterhafter Ruhe und Ordnung, daß man von keinem Streit, keinem Handgemenge, ja keinem rohen Schrei hörte, was wohl Frankfurt noch mehr zur Ehre gereicht, als die geschmückten Häuser und unzähligen leuchtenden Flammen.

— Kaiser Wilhelm ist am 20. Okt. Abends wieder in Berlin eingetroffen. Den Frankfurtern hat er in einem eigenhändigen Brief an den Oberbürgermeister Mumm freundlichen Dank ausgesprochen.

— Heute wird der preußische Landtag eröffnet — ohne Bismarck und ohne Eulenburg, den Minister des Innern, der mit 6 Monat Urlaub an den Genfer See geht. Die Stimmung ist so melancholisch wie der Stoßseufzer der (national.) National-Zeitung: Wir schicken Parlamente ohne Minister an die Arbeit, vielleicht um uns auf die idyllische Zeit vorzubereiten, daß wir wieder Minister ohne Parlament den Staatswagen ziehen sehen.

— In Berlin ist der Professor Toussaint, durch seine Toussaint-Langenscheidt'schen Unterrichtsbriefe in der französischen Sprache bekannt, gestorben.

— Die deutsche Armee hat im Monat August 138 Mann durch den Tod, darunter 25 Mann durch Selbstmord verloren.

— Bei dem Bankrott der Nitterchaftlichen Bank in Stettin soll auch der Kaiser 200,000 Mark verloren haben.

— Die Kinderpest, die in Weisenheim wüthet, ist auch in Eibingen bei Radesheim und in Lungenlonsheim bei Kreuznach ausgebrochen.

— In Sachsen ist an Liebknecht's Stelle der Sozialdemokrat Advokat Freitag in Leipzig als Abgeordneter gewählt worden. Der Freitag gilt bekanntlich als ein Unglückstag.

— Wenn man in dem neuen Wiener Kaffeehaus unter den Linden in Berlin eine Tasse Kaffee für 30 Pf. trinkt, so bekommt man ein halbes Duzend schönster Bilder drein. Freilich nur zum Ansehen; denn es sind Wandbilder, aber nicht nach der Schablone, sondern von den ersten Künstlern z. B. dem Akademie-Direktor v. Werner entworfen und ausgeführt. Auch im Uebrigen gilt die Einrichtung für ein non plus ultra.

— Die Ehen, welche durch die Ehevermittlungsanstalten zu Stande kommen, können wunderfester als im Himmel geschlossen gelten, sie sind vielmehr oft eine Hölle auf Erden. In Sachsen glauben die Behörden auf Grund eines Paragraphen des sächsischen Civilgesetzbuches, der das Versprechen einer Mätkergebühr für Vermittelung einer Eheschließung für nichtig erklärt, gegen sie einschreiten zu können. Es fragt sich, ob in das allgemeine deutsche bürgerliche Gesetzbuch, an welchem seit langer Zeit gearbeitet wird, eine ähnliche Bestimmung aufgenommen werden soll.

— Auch in den gebildeten Ständen spukt noch der Aberglaube in allerlei Gestalten und richtet Unheil an. Vor einem Jahre etwa starb die Mutter eines Kanzleibeamten in dem Hause ihres Sohnes. Die junge, lebenswürdige Gattin des Beamten begab sich persönlich auf das Polizeibureau, um den Tod der Schwiegermutter anzumelden und erhielt den Todenschein. Auf der Straße entfaltet sie den Schein und sieht, daß er auf ihren eigenen Namen ausgestellt ist. Der Beamte hatte einen unverzeihlichen Fehler gemacht. Sie erschrickt zum Tode und setzt sich in den Kopf, daß sie in diesem Jahre und an dem Tage des Todenscheines sterben müsse. Nichts in der Welt kann sie von ihrer Angst befreien, zum Ueberflus sucht sie auch noch heimlich eine Kartenschlägerin auf, die ihr durch dunkle Redensarten den Geist noch mehr verwirrt. Das Ende war, daß sie dieser Tage in das Irrenhaus gebracht werden mußte.

Rußland.

— In Kiew wurde die geheime Druckerei eines Revolutions-Ausschusses entdeckt und in ihr ein Manifest an das russische Volk, das regierende Kaiserhaus der Romanov zu stürzen und eine provisorische Regierung einzusetzen. Viele Leute, Russen und Polen, wurden verhaftet, unter ihnen Alsolow in Moskau, der Haupt der altrussischen und panslawistischen Partei. In russischen Hauptquartier soll man schon lange eine Revolution befürchtet haben.

Türkei.

— Nur nicht die Türken verläumdern, sie sind gar gutmüthig. Als sie neulich in Mustapha 5 Bulgaren aufknüpften und an einen Geißlichen die Reihe kam, bat dieser den Feldwebel einen Augenblick zu warten; dann suchte er sein am Leibe verborgenes Geld hervor, eine ganze Hand voll Gold und schenkte es dem Feldwebel. Der nahm es, klopfte dem armen Sünder auf die Schulter und sagte gerührt: Weil Du so ein braver Kerl bist, sollst Du auch im Schatten aufgehenkt werden. — Und so geschah es, es wurde ein schattiges Plätzchen extra für ihn ausgesucht.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 22. Okt.]
Vorsitzender der Bürgermeister. — Auf Benützung der Weintrotte sind 60 Mark geboten; man genehmigt die Versteigerung. — Heinrich Renz, Architekt, geb. 20. Okt. 1852, tritt das Bürgerrecht an. — Aufnahme der Neubauten und Bauveränderungen zur Feuerversicherung btr. werden als Kommission im Sinne des §. 27 der Instruktion für die Gemeinderäthe bestellt die Mitglieder Kleiber, Märcker und Rathschreiber Siegrist. — Gesuche 1) des Jakob Ed hier um Konzession zum Betrieb einer Schankwirthschaft, 2) des Ernst Derrzer um Konzession zum Betrieb einer Realwirthschaft (Löwe) sind Großh. Bezirksamt mit Antrag auf Genehmigung vorzulegen. — Ein Baugesuch (Goldermann, Mittelstraße) geht an die Ortsbaukommission. — Die Gratia-tabelle für 1878 ist vorzubereiten. S.

Ergebnisse der stattgehabten Abgeordnetenwahl zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung.

II. Wahlbezirk (Bezirksamt Meßkirch und Theile des Bezirksamtes Stodach): Roder 98, Bergrath Maier in Baden 18 Stimmen; gewählt Roder.
IV. Wahlbezirk (Bezirksamt Konstanz ohne die Stadt Konstanz und das ehemalige Bezirksamt Radolfzell), gewählt: Kaufmann Koppel in Radolfzell mit 84 von 109 Stimmen.
V. Wahlbezirk (Bezirksamt Engen und Theile des Bezirksamtes Stodach) abgegebene Stimmen 108; Staatsanwalt Fieser in Konstanz 97, Gürtler Würth in Konstanz 9 Stimmen; gewählt: Fieser.
VIII. Wahlbezirk (Bezirksämter St. Blasien und Schönau und Theile des Amtes Neustadt); gewählt: Fabrikant Häusler in Zell mit 97 von 137 Stimmen.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Langensteinbach.] In Folge richterlicher Verfügung werden dem Jakob Ried, Schreiner, und dessen Ehefrau Karoline geb. Dambacher von Langensteinbach am

Montag, 26. November,

Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause daselbst nachverzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Gemarkung Langensteinbach.

1.

1 Btl. 76 Rthn. neuen Maaßes Acker an der Mergelgrube, taxirt zu 350 Mk.

2.

69 Rthn. neuen Maaßes Wiese im Kreuzstraßenwäldle, tax. 130 Mk.

3.

1 Btl. 46 Rthn. neuen Maaßes Wiese in der Klettbach, tax. 250 Mk.

4.

40 Rthn. neuen Maaßes Wiese im Steinich, zwischen der Durlacher Straße und Feldweg, tax. 80 Mk.

Durlach, 20. Okt. 1877.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:

A. Schmitt, Notar.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus der Hinterlassenschaft des verstorbenen Herrn Stadtdorganisten Rist läßt dessen Wittwe nächsten

Donnerstag, den 25. Oktober,

Nachmittags halb 2 Uhr,

Pflasterweg Nr. 2, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 Klavier (Stuhlflügel), 1 zweithüriger Kasten für Weißzeug und Kleider, 1 nußbaumene Kommode mit drei Schubladen, 1 Ovaleisch, nußbaumene polirt, 1 Kanapee, verschiedene vieredrige Tische, 1 Nachttisch, 1 Notenpult, 1 schöne große Hängelampe für Petroleum, 1 großer Spiegel mit Holzrahme, 1 vollständiges Magdbett mit Bettstatt und allerlei Hausrath;

so dann läßt Frau Ober-Amtsrichter Gärtner zu gleicher Zeit und gleichem Ort: Weißzeug, Betten, 1 Kinderwagen und manches Andere mitversteigern, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Zu vermieten.

Eine kleine Parterre-Wohnung ist in Aue sogleich zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

IX. Wahlbezirk (Stadt Lörrach und Stetten); gewählt: Anwalt Räf in Freiburg.

X. Wahlbezirk (Bezirksamt Lörrach ohne die Stadt Lörrach); gewählt: Posthalter Pflüger in Lörrach mit 110 von 115 Stimmen.

XI. Wahlbezirk (Bezirksamt Schopfheim und Theile des Bezirksamtes Säckingen): Oberamtmann Seybel 56, Ehinger 52, Meier 1 Stimme; gewählt: Oberamtmann Seybel in Lörrach.

XIII. Wahlbezirk (Bezirksamt Donaueschingen): Bürgermeister Ganter in Donaueschingen 55 Stimmen von 109, Bürgermeister Hafensraz in Pföhren 46 Stimmen; gewählt: Ganter.

XIV. Wahlbezirk (Bezirksamt Billingen und Theile des Bezirksamtes Neustadt): Kreisgerichts-Direktor Wassermann in Heidelberg 76, Bürgermeister Lehmann 29, Bürgermeister Winterhalter 25, zersplittert 2 Stimmen; gewählt: Wassermann.

XVII. Wahlbezirk (Bezirksamt Waldkirch und Theile der Bezirksamter Emmenbingen und Freiburg): Alt-Bürgermeister Fauler in Freiburg 100, Landwirth Baumer in Unterfimonswald 32 Stimmen; gewählt: Fauler.

XX. Wahlbezirk (Bezirksamt Ettenheim und Theile des ehemaligen Bezirksamtes Kenzingen): Anwalt Kohler in Freiburg 68, Stiftungsverwalter Edelmann in Konstanz 59 Stimmen; gewählt Anwalt Kohler.

XXIII. Wahlbezirk (Bezirksamt Triberg und Theile des Bezirksamtes Wolfach): Staatsminister Turban 121 von 159, Landwirth Ganter von Furtwangen 31 Stimmen; gewählt: Staatsminister Turban.

XXVI. Wahlbezirk (Stadt Offenburg); gewählt: Präsident Grimm mit 38 von 47 Stimmen.

XXIX. Wahlbezirk (Theile der Bezirksamter Achern und Bühl): Oberhofgerichts-Rath Beginger 109, Verwaltungsgerichts-Rath v. Feder 29 Stimmen; gewählt: Beginger.

XXX. Wahlbezirk (die Landgemeinden des Bezirksamtes Baden, Theile der Bezirksamter Bühl und Rastatt); gewählt: Kaufmann Reichert in Baden mit 106 von 132 Stimmen.

XXXV. Wahlbezirk (Stadt Karlsruhe); gewählt: Kreisgerichts-Rath v. Blittersdorff, Stadtrath Lang, Handelskammer-Präsident Krämer.

XXXVIII. Wahlbezirk (Bezirksamt Durlach ohne die Stadt Durlach, Theile des Bezirksamtes Bruchsal): Bürgermeister Friderich 73, Kirchbauer in Söllingen 61 Stimmen; gewählt Friderich.

XLII. Wahlbezirk (Stadt Pforzheim); gewählt: Dijouteriefabrikant Bichler mit 101 von 104 Stimmen.

XLIII. Wahlbezirk (Bezirksamt Pforzheim ohne die Stadt Pforzheim): Oekonom Frank 73, Bezirksrath Stöffer 63 Stimmen; gewählt: Frank.

XLIV. Wahlbezirk (Bezirksamt Schwetzingen und Theile des ehemaligen Bezirksamtes Ladenburg); gewählt: Landeskommissär Frech in Mannheim mit 135 von 145 Stimmen.

XLV. Wahlbezirk (Stadt Mannheim); gewählt: Kaufmann Kopper mit 191 von 195 Stimmen.

XLVII. Wahlbezirk (Bezirksamt Wiesloch, Theile des Bezirksamtes Heidelberg); gewählt: Präsident Stöffer mit 130 von 141 Stimmen.

XLVIII. Wahlbezirk (Stadt Heidelberg); gewählt: Rechtsanwalt Maas in Heidelberg mit 96 von 97 Stimmen.

XLIX. Wahlbezirk (Theile des Bezirksamtes Heidelberg); gewählt: Straße.

LIV. Wahlbezirk (Bezirksamt Wertheim und vormaliges Bezirksamt Wallbörn): Pfarrer Hennig in Selbach 88, Privatmann Klein in Wertheim 58 Stimmen; gewählt: Hennig.

LVI. Wahlbezirk (Bezirksamt Adelsheim und vormaliges Bezirksamt Vorberg): abgegebene Stimmen 137, Oberhofgerichts-Rath Huffschildt 97, Pfarrer Heinz in Neudenau 37 Stimmen; gewählt: Huffschildt.

Im I., VI., XVIII., XXV. und XL. Wahlbezirk finden die Wahlen erst in der Zeit zwischen dem 25. und 31. Oktober statt.

Lammstraße Nr. 35 ist eine kleine Wohnung sammt Zugehör für eine stille Familie sogleich oder auf 23. Januar zu vermieten.

Laden-Einrichtung.

eine vollständige, noch neue, ist zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Stadtkeller-Eröffnung.

Von heute an kann bei Unterzeichneten gekellert werden. Es werden die kleinsten Parthien angenommen.

Jakob Stiefel,
Friedrich Schwander.

Gesuch eines Agenten.

Zur Einführung eines guten auswärtigen Bieres am hiesigen Plaze wird ein Agent gesucht, welcher schon vorher durch andere Artikel mit den Herren Wirthen in stetem Verkehr steht. Offerte nimmt entgegen unter „Bierverkauf Nr. 888“ die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Stuttgart.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und Zugehör, sucht für eine ruhige Familie sogleich zu mieten

F. Kandler, Väder.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn Kaufmann **S. G. Bär** in Weingarten eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Karlsruhe im Oktober 1877.

Die General-Agentur:

Ludwig Rupp.

Indem ich mich zur Vermittlung von Versicherungen bestens empfehle, erlaube ich mir insbesondere auf den im Anschluß an obige Gesellschaft bestehenden landwirthschaftlichen Versicherungs-Verband „Baden“ aufmerksam zu machen. Durch diesen Verband sind die weitgehendsten und folgenreichsten Vortheile den Landwirthen geboten und ist ihren wirthschaftlichen Bedürfnissen in Bezug auf die Versicherungs-nahme in ausreißendstem Maße Rechnung getragen.

Zur weiteren Auskunfts-Ertheilung stehe ich jederzeit gerne zu Diensten.
Weingarten im Oktober 1877.

S. G. Bär, Agent.

Wost=Obst

in beliebigen Quantitäten ist zu haben bei **J. Rafziger im Zähringer Hof.**

Flachs, Hanf oder Abwerg

in Säcken gut verpackt, nimmt von den Produzenten in Empfang und sendet alle Woche an die beliebte, bestensbekannte

Mech. Leinenspinnerei in Memmingen (Bayern)

zum Spinnen, Weben und Bleichen im Lohne.

Die Frachten bei grösseren Parthieen hin und zurück bezahlt die Spinnerei. Ablieferung der Fabrikate alle 4 Wochen.

Die Agenten:

Gottlieb Huber, Seiler in Durlach.

J. Zimmermann, Sattler und Tapezier in Berghausen.

Unser Lager in allen Sorten

Oval-, Sayner-, Rund- & Regulirfüllöfen,

sowie Kohlenbecken, Dachfenster, Schwungräder u. s. w., bringen in empfehlende Erinnerung

Carl H. Schmidt Söhne.

Rührer

Prima Stück-, Fettschrot- und Nuskohlen

empfehlst billigst

Friedrich Barié

in Durlach.

Steingut und Porzellanwaaren

sind bei mir jeden Donnerstag in meinem Verkaufslokal — **Gasthaus zum Zähringer Hof in Durlach** — in großer Auswahl und zu billigen Preisen zu haben.

Severin Bollmer aus Haslach.

Neu erfundene und patentirte, niedliche, geruch- und gefahrlose

Nachtlampe für Petroleumbrand,

à 1 Mark per Stück,

von **L. S. Olmsted** in New-York.

Außer als Nachtlampe können diese zierlichen Lämpchen auch zur Beleuchtung kleinerer Räume benutzt werden. In 12 Stunden verbraucht das Lämpchen etwa für 1 Pfennig Petroleum.

Patentirte Lampen-Ventilatoren,

à 25 Pfennig per Stück,

Ligroin-Lampen

zu verschiedenen Preisen zu haben bei

Julius Doeffel in Durlach.

Rüben, weiße, 2½ Btl. auf der oberen Reuth, sind zu verkaufen **Jägerstraße 34.**

Rüben, weiße, 1½ Btl. an der Ettlinger Straße, sind zu verkaufen **Kronenstraße 13.**

Süßen Apfel-Most

verzapft billigst

H. Weickert zum Kranz.

Heute (Donnerstag) Abend

Melzessuppe

im Gasthaus zum

Zähringer Hof.

Bier vom Faß

(feiner Stoff)

wird verzapft im

Gasthaus zum Lamm.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von

Fran Eisele,

Ecke der Zähringer- u. Waldhornstraße 19, Karlsruhe.

Süße Milch,

eine größere Parthie, ist täglich — auch im Kleinen — zu haben im **Gasthaus zum Löwen bei Ernst Derrer.**

Wein, neuer, 1 bis 2 Ohm, sind zu verkaufen; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Garderobehalter,

Zeitungshalter,

Schlüsselhalter,

Uhrenhalter und

Knäufbeder

in schönster Auswahl und billigst, empfiehlt bestens

Jul. Graebner.

Ein tüchtiger Arbeiter, der die Schnelleisig-Fabrikation gründlich versteht, wird zur selbstständigen Leitung einer kleinen Eisigfabrik gesucht bei gutem Wochenlohn.

Nur beste Zeugnisse werden berücksichtigt. Näheres zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Rirschstraße 10 ist eine Parterre-Wohnung von 2 Zimmern sammt aller Zugehör sogleich oder auf Januar l. J. zu vermieten.

Dung, zwei Wagen voll, hat zu verkaufen

H. Ammann, Schuhmacher.

Ufer, ½ Mrgn. im Breitenwasen, ist zu verpachten; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Zimmer, ein einfach möblirtes, ist zu vermieten; Näheres bei der Expedition d. Bl.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

22. Okt.: Luise Magdalene, B. Jakob Knapp-

schneider, Maurer.

" " Jakob, B. Jakob Heinz, Tagelöhner.

" " Karl Heinrich Ludwig, B. Heinrich

Kindler, Metzger.

23. Okt.: Heinrich Adam, B. Heinrich Ritters-

hofer, Weingärtner.

" " Hermann Karl, B. Gottlieb Maier,

Polizeisergeant.

Gestorben:

23. Okt.: Marie, B. Christian Doseker, Fabrik-

arbeiter, 7 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Duppé, Durlach.**